

Die Teilnahme ist kostenlos.

Mit der Teilnahme erklären sich die Besucherinnen und Besucher mit der filmischen und fotografischen Dokumentation der Veranstaltung einverstanden.

Die Veranstaltung findet unter Einhaltung der aktuellen Hygiene- und Abstandsregeln statt.

Kontakt:

Die Beauftragte des Landes Brandenburg
zur Aufarbeitung der Folgen der
kommunistischen Diktatur

Hegelallee 3
14467 Potsdam

Telefon: 0331 / 23 72 92 - 0
Telefax: 0331 / 23 72 92 - 29

E-Mail: aufarbeitung@lakd.brandenburg.de
Internet: [www.aufarbeitung @ brandenburg.de](http://www.aufarbeitung@brandenburg.de)

Vom Ende eines Schreckens

Der DDR-Militärstrafvollzug in Schwedt und seine Auflösung 1990



Grafik: Paul Brauhnert

Ein Veranstaltungstag auf dem Gelände des
ehem. Militärstrafvollzugs und der
Disziplinereinheit der DDR in Schwedt
25. September 2021, 11 - 17 Uhr
Breite Allee 31/33
16303 Schwedt/Oder

Während Schwedt für die DDR-Propaganda eine sozialistische Vorzeigestadt an der Oder war, galt sie vielen Wehrdienstleistenden als ein Ort der Angst und des Terrors. Mit der Drohung „Wer sich nicht anpasst, kommt nach Schwedt!“ schüchterten NVA-Offiziere über Jahrzehnte ihre Rekruten ein. Hier befand sich von Juni 1968 bis Mai 1990 der berüchtigte Militärstrafvollzug, in dem Tausende junge Männer unter extrem rigiden Haft- und Lebensbedingungen ihre Disziplinar- und Freiheitsstrafen verbüßten. Die Zeit im „Militärknast“ hinterließ bei zahlreichen Inhaftierten bleibende Traumata und Schäden. Eine Verarbeitung des Erlebten war aber kaum möglich, da jeder Entlassene zum Schweigen verpflichtet wurde.

Erst lange nach der Friedlichen Revolution und der Gefängnisschließung berichteten die ersten ehemals Inhaftierten von ihren dramatischen Erlebnissen. Betroffene gründeten 2013 einen Verein, der sich zum Ziel setzt, mit Veranstaltungen, Projekten und Führungen die Geschichte des Militärgefängnisses wachzuhalten, die damit verbundenen Schicksale aufzuarbeiten und ein Forum für Austausch und Erinnerung zu bieten.

31 Jahre nach der Schließung möchten der Verein Militärgefängnis Schwedt e. V., das Stadtmuseum Schwedt und die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur (LAKD) zu einem Tag der Erinnerung nach Schwedt/Oder einladen.

Programm:

10:45 Uhr	Einlass	14:30 Uhr	Kaffeepause Open-Air
11:00 Uhr	Grußworte und Musik Jürgen Polzehl <i>Oberbürgermeister der Stadt Schwedt/Oder</i> Dr. Maria Nooke <i>LAKD</i> Detlef Fahle <i>Militärgefängnis Schwedt e. V.</i> Open-Air	15:00 Uhr	Szenische Lesung aus Stefan Wachtels „Delikt 220. Bestimmungsort Schwedt. Gefängnistagebuch“ (1991) mit Schauspielern der Uckermärkischen Bühnen Schwedt Ehemalige Schulungsräume in der 2. Etage
11:15 Uhr	Filmvorführung „Wer dort war, schweigt. Das Militärgefängnis Schwedt. Zwischen Mythos und Wahrheit“ (2012, R: Reinhard Joksch und Stefan Starina) Ehemalige Schulungsräume in der 2. Etage	15:30 Uhr	Kurzvorträge Torsten Dressler: Archäologie des Militärgefängnisses Arno Polzin: Stasi im Militärgefängnis Ehemalige Schulungsräume in der 2. Etage
12:00 Uhr	Gespräch am Zeitstrahl Das Militärgefängnis Schwedt in der persönlichen Erinnerung Moderation: Susanne Kschenka (<i>LAKD</i>) Ehemalige Schulungsräume in der 2. Etage	16:00 Uhr	Podiumsgespräch mit Zeitzeugen und Historikern Moderation: Rainer Potratz Open-Air
13:00 Uhr	Mittagspause und Musik Open-Air		Durch das Programm moderiert Anke Grodon vom Stadtmuseum Schwedt.
13:30 Uhr	Führung über das Gelände durch Mitglieder des Vereins Militärgefängnis Schwedt e. V. Open-Air		Musikalisch umrahmt wird das Programm durch Karsten Intrau.
14:30 Uhr	Kaffeepause Open-Air		Eine Veranstaltung des Vereins Militärgefängnis Schwedt e. V., der Stadt Schwedt/Oder und der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur.